

je nach der Anlage die Luft entweder in das Zimmer hineindrücken oder die verdorbene Luft aus dem Zimmer saugen.

Um das Festsetzen des Staubs in den Arbeitsräumen und der Kleidung der Arbeiter zu verhüten, müssen die Wände glatt und abwaschbar sein. Tägliche Reinigung der Werkstätte ist notwendig. Wasch- und Badegelegenheiten sind von den Arbeitern ausgiebig zu benutzen. Die Arbeitskleidung soll glatt und für den Staub undurchlässig sein. Das Wechseln der Kleider wird in einem besondern Raume vorgenommen. Gründliche Reinigung der Arbeitskleidung ist zur Pflicht zu machen. Speisen und Getränke werden in eigens diesem Zwecke dienenden Räumen eingenommen. Haar und Bart der Arbeiter sollen möglichst kurz geschoren gehalten werden.

Nach Dr. Eulenburg.

132. Luft und Licht.

Luft und Licht der jungen Pflanze,
wenn sie leis die Scholle läpft,
dürstend nach der Sonne Glanze
aus der dunklen Erde schlüpft.
Daß der Keim mit Taft sich fülle,
daß die Blüte sich enthülle,
wenn sie aus der Knospe bricht,
Luft und Licht!

Luft und Licht der freien Seele,
wenn sie kühn die Schwingen hebt,
nach des innern Sinns Befehle
zu den höchsten Sternen strebt.
Licht, die Fackel zu entzünden,
Luft, die Wahrheit zu verkünden —
wehrt der freien Seele nicht
Luft und Licht!

Luft und Licht dem armen Manne,
der verhüllt in Rauch und Dampf,
in des Brotherrn strengem Banne
kämpft des Daseins harten Kampf.
Nach der Woche Last und Plage
gönnt ihm seine Feiertage,
schafft ihm, weil es Christenpflicht,
Luft und Licht!

Luft und Licht den bleichen Kleinen,
die in Stuben, dumpf und bang,
wo nicht Mond und Sonne scheinen,
sich gedrückt den Winter lang,
daß mit Faltern und mit Hummeln
sie in Wald und Flur sich tummeln
vor des Himmels Angeficht —
Luft und Licht!

Gerod.

133. Verkehr und Ordnung in der Werkstatt.

Wenn der Meister auf Größe, Luft, Erwärmung und Beleuchtung seiner Werkstatt seine Aufmerksamkeit gerichtet hat, so könnte er in einer kleinen Werkstatt allen Anforderungen genügt haben. Von seinem Plage aus vermag er alles zu übersehen; er kann Gehilfen und Lehrlinge mit Leichtigkeit zu sich rufen oder ihnen Aufträge erteilen. Schwieriger ist dieses in größern Werkstätten, wo des Meisters oder seines Vertreters Stimme unmöglich über den weiten Raum, durch das Geräusch der Arbeit und der Maschinen und durch das Gesumme vieler Stimmen dringen kann. Ganz unmöglich ist es in solchen Betrieben, wo in mehreren neben-, über- und untereinanderliegenden Räumen gearbeitet wird. Es müssen demnach Hilfsmittel angewandt werden, die den Verkehr zwischen Meister und Gehilfen